



Pressepapier

Verkehrsunfallstatistik

2006

des

Polizeipräsidiums Frankfurt am Main

Neue Unfallauswertung EUSka (Elektronische Unfalltypensteckkarte) **seit 2006 eingeführt – statistische Auswertung jetzt IT-unterstützt**

Gesamtunfallzahlen um 2,1 (-1,6) % leicht gestiegen

Fast jede zweite Unfallflucht aufgeklärt

Allgemeines

Die Verkehrsunfallstatistik des Polizeipräsidiums bezieht sich auf das **Stadtgebiet Frankfurt am Main** mit einer Fläche von **248,3 Quadratkilometern** und etwa **1.350 Straßen-Kilometer**. Dazu kommen noch bestimmte **Autobahnabschnitte** mit fünf Autobahnkreuzungen, einzelne stark befahrene Bundes- und Nebenstraßen mit insgesamt etwa **220** Fahrbahn-Kilometern rund um die Rhein-Main-Metropole.

Für die Verkehrsüberwachung stehen die Angehörigen der Polizeireviere zur Verfügung, insbesondere die Kräfte der Direktion Verkehrssicherheit mit ihren speziellen Dienststellen einschließlich der Polizeiautobahnstation.

Frankfurt ist eine hochmotorisierte Stadt, welches sich auch im Kraftfahrzeugbestand zum 31.12.2005 mit **378.655** (378.550) zugelassenen Fahrzeugen widerspiegelt. So waren **333.735** (331.527) Pkw, **18.558** (18.171) Motorräder und **26.362** (28.852) Lkw und ähnliche Fahrzeuge amtlich zugelassen. Dazu kommt noch der tägliche Berufs- und Individualverkehr als ständige Einpendler.

Insgesamt wurden 2006 im gesamten Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums **20.662** (20.235) **Unfälle** registriert, gleich **2,11** (-1,6) Prozent **mehr** als ein Jahr zuvor und fast so viele wie im Jahr 2004. Dies bedeutet, dass sich täglich fast **57** (55) Unfälle im Zuständigkeitsbereich der Behörde ereignet haben. Der dadurch entstandene **volkswirtschaftliche Gesamtschaden** wurde auf **246.380.000 €** beziffert.

Zur besseren Verständlichkeit der Unfallzahlen und um eine individuelle Analyse vornehmen zu können, wurde das Pressepapier in die Abschnitte

Stadtgebiet Frankfurt am Main

und

Polizeiautobahnstation Frankfurt am Main

aufgeteilt.

Die Verkehrsbelastungen und –strömungen sind zwischen der Stadt und der Autobahn nicht vergleichbar.

Die Gesamtunfallstatistik weist zwar einen Anstieg um **2,1** (-1,6) %, gleich **427** Unfälle, aus, jedoch liegt dieser im allgemeinen Landestrend, der mit 2 % errechnet wurde.

Zur Differenzierung der Unfälle gibt es seit 1.10.2004 sechs Kategorien, die sich an den Unfallfolgen orientieren, um somit die Unfallursachenforschung zu verbessern. Diese Kategorisierung von „1“ bis „6“ hat keinen Einfluss auf die zahlenmäßige Darstellung der Unfallzahlen im Pressepapier.

Verkehrsunfallstatistik 2006

20.662 (20.235)
+ 2,1 (-1,56) %

17.159 (+4,5%)
Stadtgebiet

3.503 (-8,3%)
Autobahn



- Kategorie 1 (27)**
Unfälle mit Getöteten
- Kategorie 2 (444)**
Unfälle mit Schwerverletzten
- Kategorie 3 (2.898)**
Unfälle mit Leichtverletzten
- Kategorie 4 (1.480)**
Schwerwiegende Schadensunfälle
- Kategorie 5 (15.624)**
Übrige Schadensunfälle
- Kategorie 6 (189)**
Sonstige Alkoholunfälle



davon

davon

5.534 (+6,6%)
Unfallfluchten

618 (+8,3%)
Unfallfluchten

2.768 (+9,5%)
Unfälle m. Pers.-Schäden

601 (-8,4%)
Unfälle m. Pers.-Schäden

19 (+46,2%)
Getötete

2.973 (+10,6%)
Leichtverletzte

741 (-13,5%)
Leichtverletzte

10 (-28,6%)
Getötete

374 (+9,0%)
Schwerverletzte

112 (-7,4%)
Schwerverletzte

1. Unfallstatistik für das Stadtgebiet Frankfurt am Main

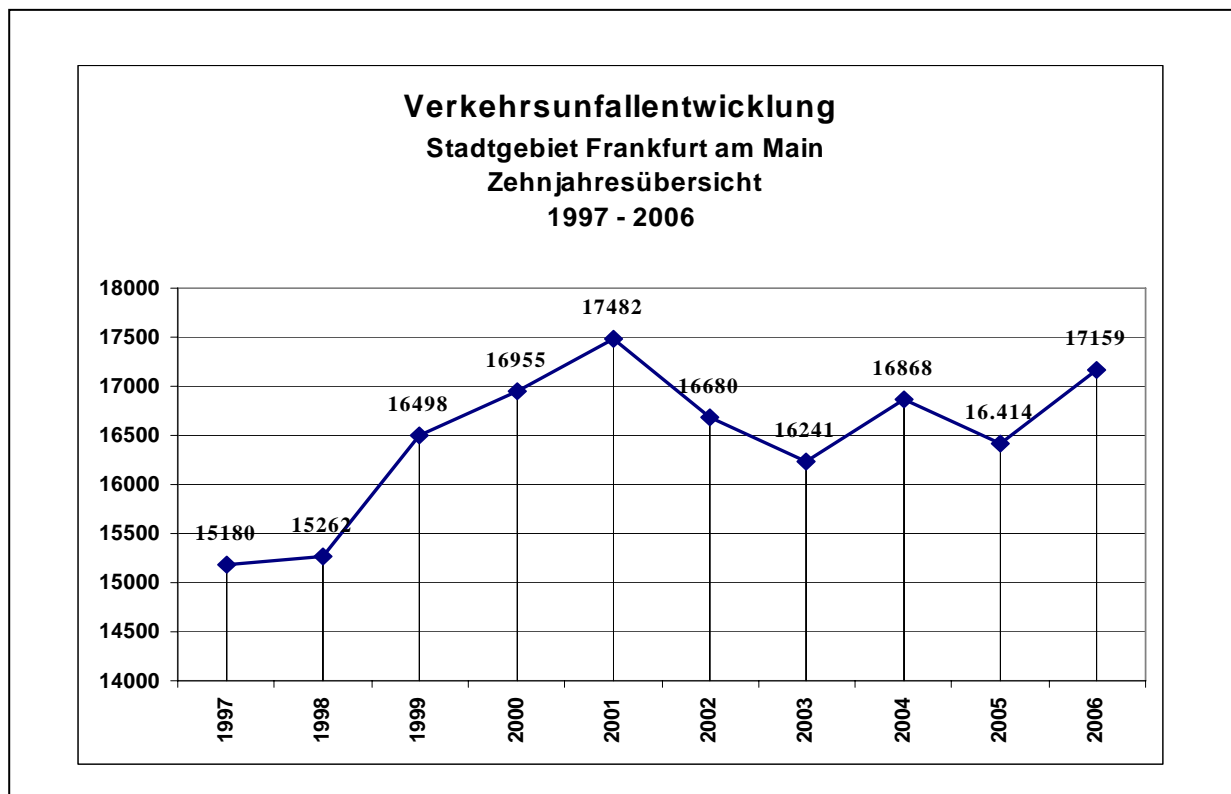
1.1 Unfallentwicklung

Die Auswertung der Statistik für das Jahr 2006 weist für das Stadtgebiet insgesamt **17.159** (16.414) Verkehrsunfälle aus. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 2005 eine Zunahme um **745** (-455) Unfälle, gleich **+ 4,34** (- 1,56) %. Somit ist annähernd der Stand von 2000 mit 16.955 Schadensereignissen erreicht und entspricht etwa dem Anstiegstrend in Hessen, der mit **1,97 %** errechnet wurde.



Die allgemeine Zunahme wirkte sich auch auf die **getöteten Verkehrsteilnehmer** spürbar aus. So stieg die Zahl von 13 Getöteten im Jahr 2005 auf jetzt **19**, bei den **Schwerverletzten** von 343 auf jetzt **374** Opfer. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich auch bei den **Leichtverletzten**, wo insgesamt **2.973** (2.689) Personen erfasst werden mussten.

Auf den **2.271** innerstädtischen Straßenkilometern ereigneten sich täglich durchschnittlich **47** (45) Unfälle.



1.2 Unfallzeiten

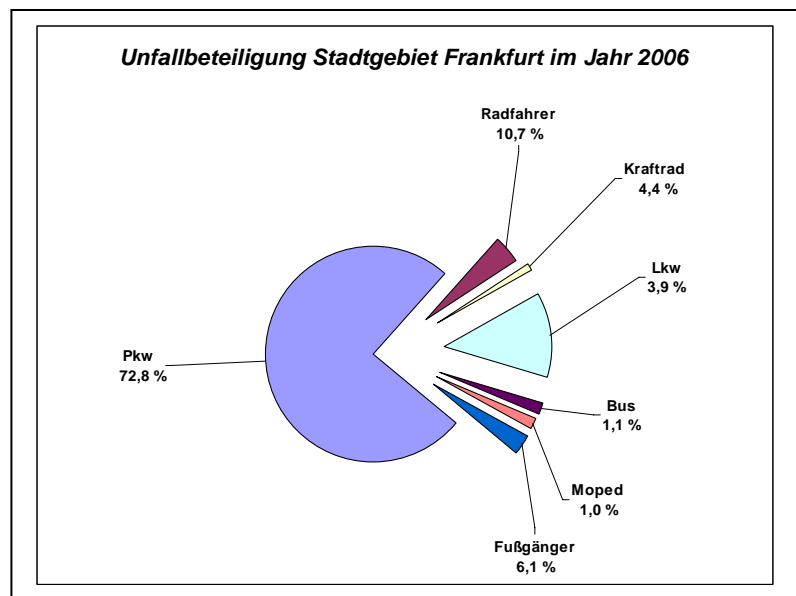
Betrachtet man die monatliche Entwicklung der Unfallzahlen, gab es eine etwas geringere **Unfallhäufigkeit** in den Monaten Januar, April und August.

Nach **Wochentagen** analysiert, sind fast alle Wochentage gleichmäßig belastet, Samstag und Sonntage hingegen etwas geringer.

Hoch war die Unfallhäufigkeit **täglich** in den Zeiten zwischen **06:00** Uhr und **22:00** Uhr, lediglich zwischen 10:00 Uhr und 12:00 Uhr gab es eine geringe Abschwächung. Dies zeigt, dass im innerstädtischen Verkehr eine dauerhafte Konzentration gefordert ist. Durch die Verbindung mit dichtem Verkehrsaufkommen und Reizüberflutung kommt es zu einer Vielzahl von ungewollten menschlichen Fehlleistungen.

1.3 Unfallbeteiligte

Auf Grund des neuen Unfallauswertungssystems werden alle Unfallbetroffenen, unabhängig von der tatsächlichen Beteiligung, anzahlmäßig erfasst. Somit ist hier nicht jede aufgeführte Zahl gleich ein Unfall. Daher gliedert sich dieser Bereich wie folgt für das Jahr 2006 auf. Durch die Erfassungsumstellung bedingt, können keine Vergleichszahlen aus dem Jahr 2005 gegenübergestellt werden.



Dominiert sind weiterhin die **Pkw**-Fahrer mit **15.772** Beteiligten, gefolgt von den **Lkws** mit **2.623** und den **Motorradfahrern** mit **604** Beteiligten. Hier sind besonders auffällig die **Kleinkrafträder** bis 80 ccm, die mit **365** Kontakten aus dieser Gruppe besonders auffällig sind.

Mit eines der sichersten Personentransportmittel sind die **Busse**, die **370** Mal an den Schadensereignissen beteiligt waren.

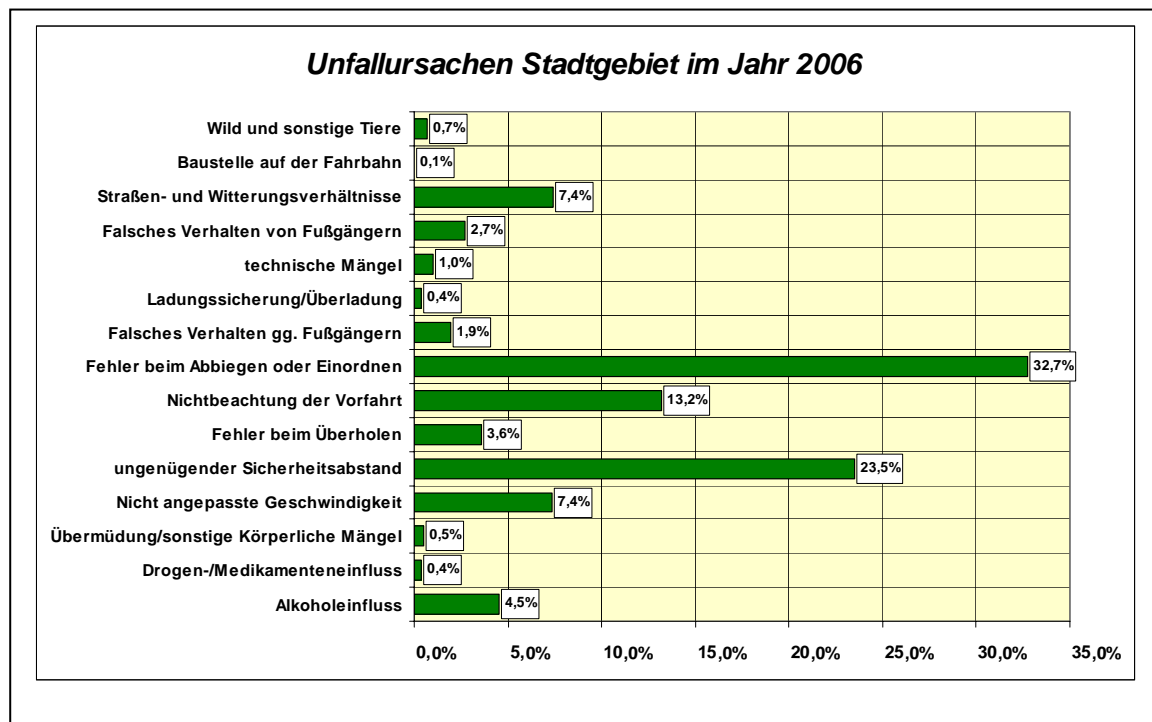
1.4 Hauptunfallursachen

Die acht Hauptunfallursachen sich im Stadtgebiet:

1. Fehlerhaftes Abbiegen, **3.550** (994) Unfälle

2. Ungenügender Sicherheitsabstand, **2.549** (647) Unfälle
3. Nichtbeachten der Vorfahrt, **1.433** (785) Unfälle
4. Straßen- und Witterungsverhältnisse, **803** (295) Unfälle
5. Nicht angepasste Geschwindigkeit, **800** (639) Unfälle
6. Alkoholeinfluss, **492** (443) Unfälle
7. Fehler beim Überholen **391** (138) Unfälle
8. Falsches Verhalten von Fußgängern **296** (282) Unfälle

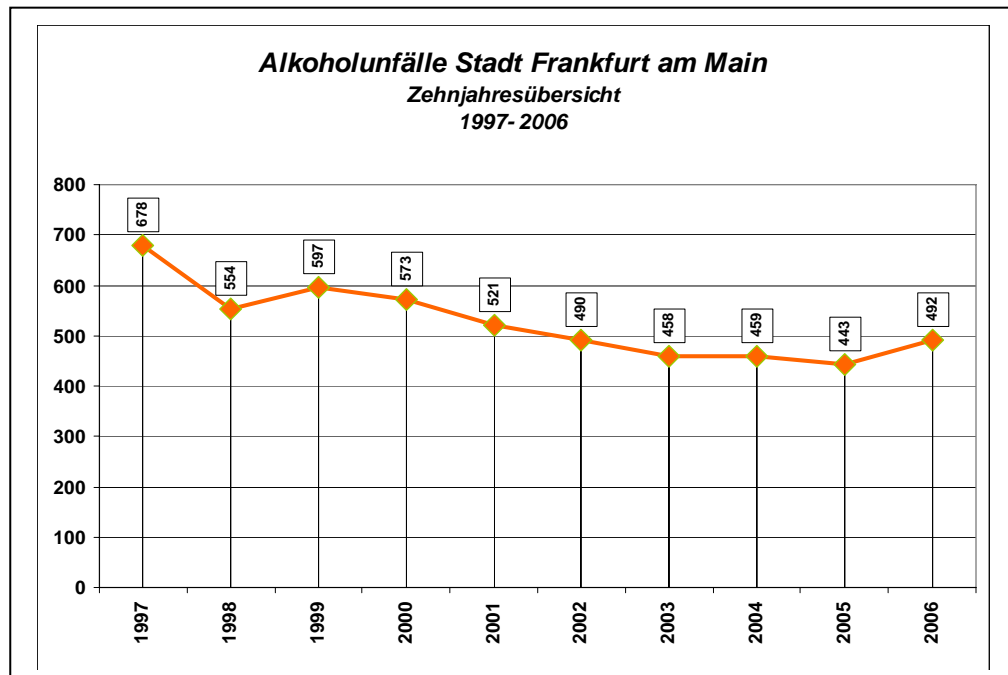
Erstmals in der Statistik wurden die Unfälle auf Grund von technischen Mängeln an Fahrzeugen mit **106** und mit mangelnder Ladungssicherung mit **44** Unfällen erfasst.



1.5 Alkoholunfälle

Die zehnjährige Zeitschiene zeigte bei den **Alkoholunfällen** bisher einen stetigen Rückgang. Waren 1996 **732** derartige Ereignisse zu erfassen, so weist das Jahr 2006 nur **492** (443) aus. Dies bedeutet ein Anstieg zu dem bisherigen Trend gegenüber 2005 um **49** (-17) Trunkenheitsunfälle.

So wurden 6 (4) Unfalltode durch Trunkenheitsfahrten gezählt, außerdem 42 Schwer- und 154 Leichtverletzte.



1.6 Unfallfluchten

Im Jahr 2006 musste die Polizei in der Stadt **5.534** (5.290) Vorfälle des „unerlaubten Entfernens vom Unfallort“ registrieren. Somit eine Zunahme um **244** Unfälle entgegen dem Trend der beiden vergangenen Jahr, wo jeweils Rückgänge um 1,9 bzw. 2 % registriert werden konnten, jetzt stieg diese Quote um **4,6** %.

Weiterhin waren etwa ein Drittel aller erfassten Unfälle Fluchtvorgänge. Eine Konstante, die sich nur in wenigen Prozentpunkten wellenförmig seit Jahren auf und ab bewegt. Der Gesamtanteil betrug genau **32,3** (31,6) %.

Dass Flüchtende ein enormes Entdeckungs- und Ermittlungsrisiko eingehen, belegen alljährlich die Aufklärungsquoten. So lag diese in 2006 bei **45,9** (50,3) %, so dass fast jede zweite angezeigte Flucht geklärt und den Geschädigten bzw. deren Versicherung dadurch die Möglichkeit der Schadensregulierung bzw. die in Regressnahme ermöglicht wurde.

Unfälle mit Fußgängerbeteiligung

Fußgänger waren in 2006 nachweislich mit **615** (393) Personen in Verkehrsunfälle involviert. Hier ist ein spürbarer Anstieg bei den Verletzten bzw. getöteten Teilnehmern, die das schwächste Glied in der Kette der Verkehrsteilnehmer darstellen, festzustellen.

Getötet wurden **8** (9) Personen, **97** (103) schwer und **367** (290) leicht verletzt.

1.7 Radfahrunfälle

Radfahrerische Aktivitäten sind stark witterungsabhängig.

Gemäß der 2006-er Statistik waren insgesamt **911** Radfahrer an Verkehrsunfällen in irgendeiner Form beteiligt. Davon wurden **3** (3) getötet, **103** (102) schwer und **612** (578) leicht verletzt.

Die Ursachen des verkehrsrechtlichen Fehlverhaltens haben sich im Gegensatz zu den vergangenen Jahren etwas geändert. Waren dies bisher

1. falsche Fahrbahnbenutzung, insbesondere auf Radwegen
2. Vorfahrtsverletzungen, insbesondere das Nichtbeachten des Rotlichts
3. Fahren unter Alkoholeinfluss

So sind es im Jahr 2006 gewesen:

- a) Fehler beim Abbiegen oder Einordnen
- b) ungenügender Sicherheitsabstand und
- c) nicht angepasste Geschwindigkeit

Motorradunfälle

Die meisten Motorradbesitzer sind Freizeitfahrer, die in der Regel ihre Maschinen zwischen März und Oktober benutzen. Dies zeigt sich auch im innerstädtischen Bereich bei der Unfallerhebung, jedoch nicht so deutlich wie in ländlich strukturierten Gebieten.

So kann für das Jahr 2006 erstmals nach zwei Jahren wieder von einem Rückgang der Unfallzahlen gesprochen werden. Lagen die Zahlen 2004 und 2005 bei 366 bzw. bei 353 Schadensereignissen, so wurden im vergangenen Jahr „nur noch“ **282** Motorradunfälle registriert. Dabei verletzten sich **145** (307) Personen leicht und **53** (46) schwer, ums Leben kam **eine** (0). Die geringeren Geschwindigkeiten in der Stadt dürften hierfür ausschlaggebend sein.

1.8 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

Dieser Bereich ist aus polizeilicher Sicht durch mehr Verkehrskontrollen präventabel, die alljährlich im verstärkten Maße - auch durch Sonderaktionen - durchgeführt werden.

So stellten die überprüfenden Beamten bzw. die spezielle „Fahndungsgruppe der Verkehrsdirektion“ einen Anstieg der **Verdachtsfälle auf Drogenkonsum** um **9,4** (21,6) % fest, so dass im Jahr 2006 **660** (620) **Urin- bzw. Blutproben** angeordnet werden mussten.

Die überwiegend jungen Fahrer sind sich der Auswirkungen auf ihr zentrales Nervensystem durch die Drogeneinnahme, die damit eingeschränkte Wahrnehmungs-

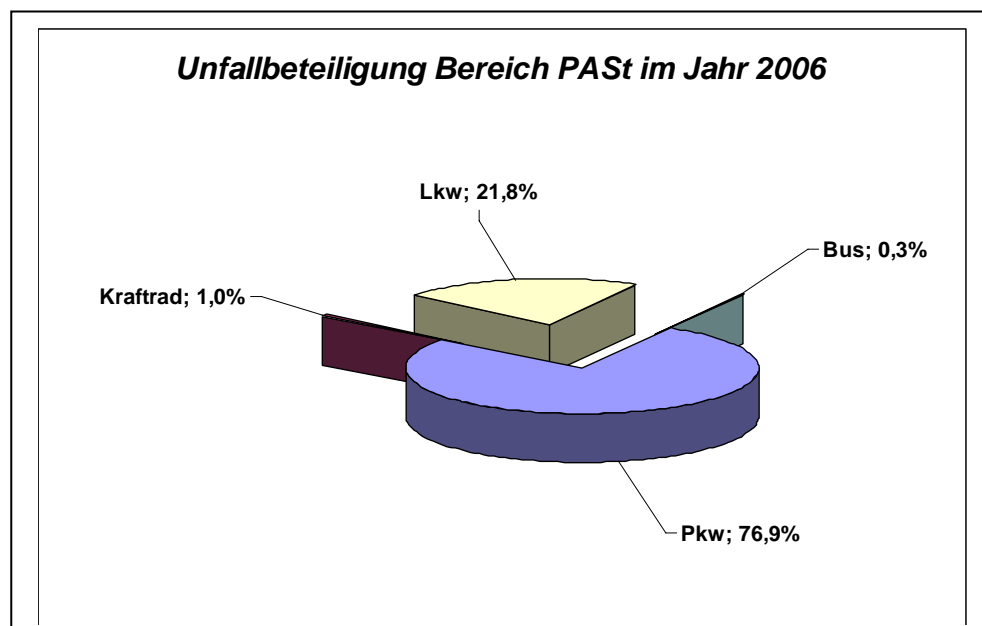
und Reaktionsfähigkeit sowie mangelnde Risikoabwägung in den wenigsten Fällen bewusst. Dies bedeutet für die Polizei die Beibehaltung der Kontrolldichte, um dadurch die Sicherheit für unbeteiligte Dritte im Verkehr auf einem hohen Niveau zu halten. Eine Vielzahl von entsprechenden Verkehrskontrollen müssen daher die motorisierten Verkehrsteilnehmer für 2007 erwarten.

2. Unfallstatistik der Polizeiautobahnstation Frankfurt am Main

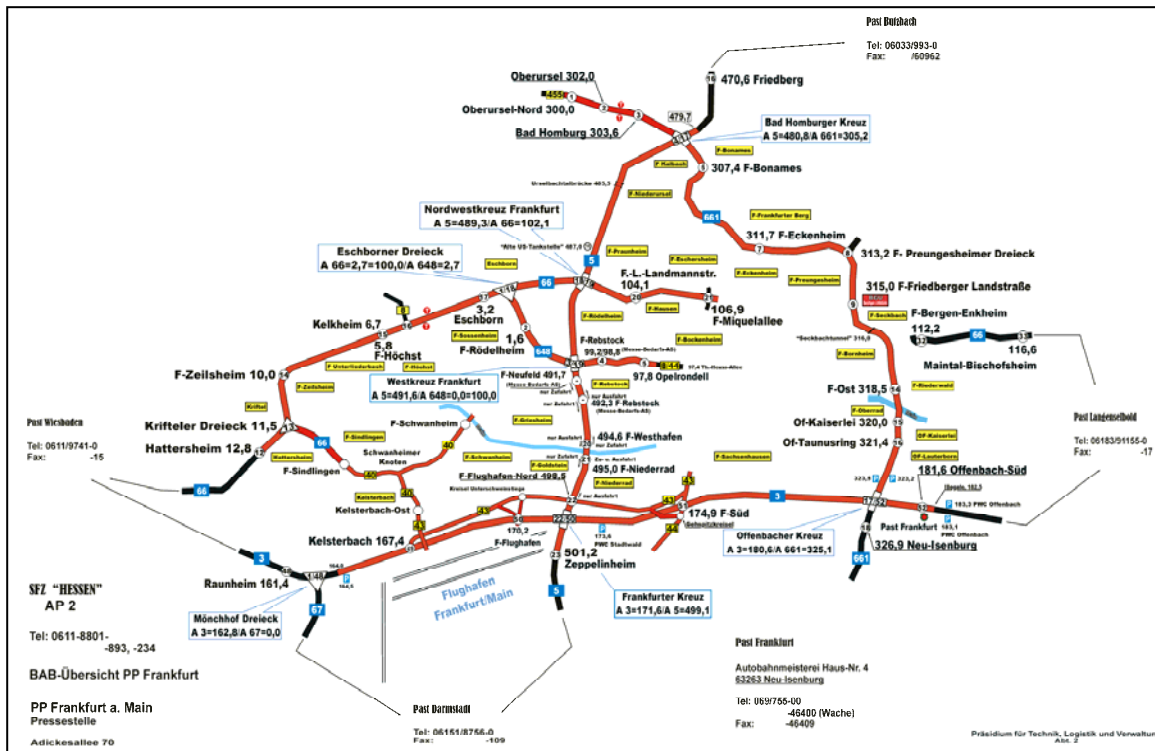
Die an der A 3 zwischen Frankfurter und Offenbacher Kreuz gelegene Polizeiautobahnstation Frankfurt am Main betreut mit ihren 89 Bediensteten, davon 78 Polizeibeamtinnen und –beamte, rund **220** Fahrbahn-Kilometer, die sich aufteilen in **88,8 Autobahnkilometer** (A 3, 5, 66, 648, 661) **17,9 km Bundesstraßen** (B 40, 43) sowie **94,5 km Parallelfahrbahnen und Verbindungsschleifen**. Weiterhin gehören dazu **19 km Zu- und Abfahrten**.



Besondere Verkehrsschwerpunkte sind die beiden stark befahrenen Autobahnstrecken der **A 3** und **A 5**, die sich im **Frankfurter Kreuz** überschneiden. Aber auch das **Westkreuz**, das **Nordwestkreuz**, das **Bad Homburger Kreuz** und das **Offenbacher Kreuz** sind Hauptdrehscheiben im Rhein-Main-Gebiet. Dazu gehört auch der Individualverkehr zum und vom nahe gelegenen internationalen Flughafen Frankfurt. Das Messegelände sowie das Fußballstadion „Commerzbank-Arena“ sind weitere temporäre Verkehrsmagneten, insbesondere während der Fußballweltmeisterschaft im vergangenen Jahr. Die gute Erreichbarkeit des neuen Gewerbegebiets in Bonames und die durchgängige Befahrbarkeit des Mertonviertels im Bereich Niederursel haben zusätzliche Verkehrsströme von der Autobahn in die Stadt geleitet.



(Zuständigkeit der Polizeiautobahnstation Frankfurt am Main)



2.1 Unfallentwicklung

Auf den durch die Polizeiautobahnstation betreuten Strecken wurden **3.503** (3.821) Verkehrsunfälle in 2006 registriert, ein Rückgang um **8,32 %** nach einem Anstieg in 2005 um 3,6 %. Somit mussten **318** (+ 134) weniger erfasst werden.

Aus diesen Gesamtunfallzahlen ergeben sich folgende Verletzungsbilder:

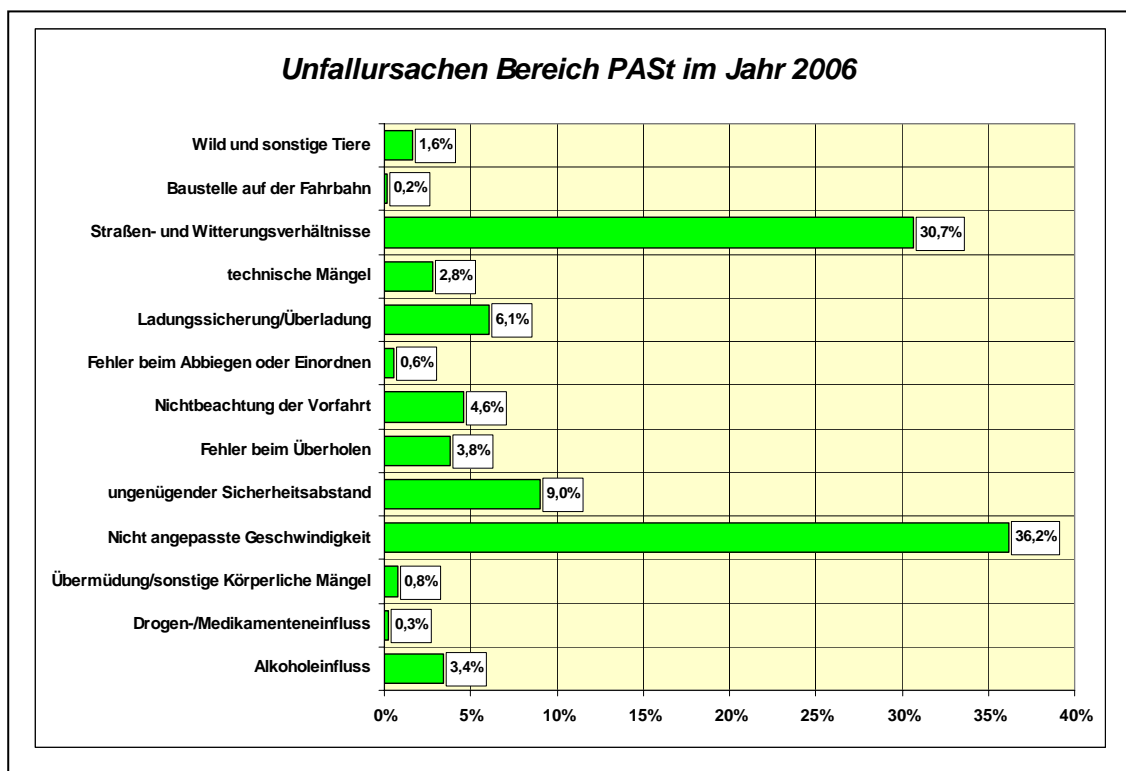
- ➔ **10** (14) **getötete Personen**
- ➔ **112** (121) **Schwerverletzte**
- ➔ **741** (857) **Leichtverletzte**

Die Unfallzahlen fächern sich relativ gleichmäßig über das ganze Jahr, wobei ein kurzfristiger Anstieg in den Monaten **März, August** und **November** festzustellen war. Deutlich geringer war das Unfallaufkommen in den beiden Sommermonaten Juni und Juli. Als Ursachen könnte einmal der Wechsel der Winterreifen auf die Sommerbereifung sein oder auch Witterungseinflüsse. Ein besonderes Hoch erfuhren die Unfälle in der Wochenanalyse zwischen **Donnerstag** und **Sonntag** (Donnerstag und Samstag) in den Zeiten zwischen **06:00 Uhr** und **10:00 Uhr** sowie ab **16:00 Uhr** bis **Miternacht**.

2.1.1 Hauptunfallursachen

Nachfolgende sechs Hauptunfallursachen wurden auf den Autobahnstrecken registriert:

- zu schnelles Fahren allgemein **1.067** (822) Unfälle
- Straßen und Witterungsverhältnisse **903** (609)
- Ungenügender Abstand **265** (266)
- Ladungssicherung/ Überladung **179** (kein Wert aus 2005, da Neuerfassung)
- Nichtbeachten der Vorfahrt **136** (38)
- Fehler beim Überholen **113** (65)
- Alkoholeinfluss **101** (97)
- Technische Mängel **82** (kein Wert aus 2005, da Neuerfassung)



2.2 Beteiligte

Insgesamt waren zu **76,8** (86,8) % **Pkw-**, zu **21,8** (11,1) % **Lkw-**, zu **1,1** (1,83) % **Krad-** und zu **0,2** (0,1) % **Bus-Fahrer** an Verkehrsunfällen auf den Autobahnabschnitten rund um Frankfurt a.M. beteiligt.

2.3 Motorradfahrer

Die Motorradunfälle weisen auf den Autobahnen rund um Frankfurt für die Statistik 2006 eine erneute Zunahme um **4,6 %** auf. Dies entspricht **2** Unfällen auf jetzt **45** (43) Ereignisse. Auf den Autobahnen dominieren im Gegensatz zur Stadt die Motorräder über 80 ccm deutlich, die **41** Mal beteiligt waren.

2.4 Unfallfluchten

Die Vorfälle des „unerlaubten Entfernens vom Unfallort“ im Bereich der Autobahnen resultieren überwiegend aus erkannten Schäden an Einrichtungen, die der Verkehrssicherheit dienen. Das Spektrum erstreckt sich von vielen Leitplankenschäden bis hin zu angefahrenen Verkehrszeichen etc.. Eine geringe Anzahl von Unfällen ereignete sich traditionell beim Rangieren auf den Park- und Rastanlagen. So wurden in 2006 insgesamt **618** (593) Straftaten registriert und somit **25** mehr als 2005, wo sogar ein Rückgang um 30 Vorfälle registriert wurde.

Diese Unfälle – die sich über das gesamte Jahr fast gleichmäßig verteilen – hatten einen Anteil von **17,6** (15,5) % am Gesamtunfallaufkommen. Aufgeklärt wurden **28,2** (24,2) %.

2.5 Alkohol- und Drogenkontrollen

Überwachungsmaßnahmen des fließenden Verkehrs werden auch auf den Autobahnen durchgeführt. Bei entsprechenden Kontrollmaßnahmen in 2006 wurden **99** (101) **alkoholisierte Personen** hinter dem Steuer entdeckt, in **7** (16) weiteren Fällen ergab sich der Verdacht auf Drogen- bzw. Medikamenteneinwirkung.

Nach wie vor ist die A 3 der Polizei als West-Ost-Schmuggelroute von Drogendealern und -konsumenten bekannt. Dies bestätigte sich auch bei entsprechenden Kontrollen in 2006. So mussten bei den Kontrollmaßnahmen **420** (382) **Blutentnahmen** angeordnet werden, da sich konkrete Verdachtsmomente auf **Alkohol- und Drogenkonsum** ergaben.

2.6 Alkoholunfälle

Für 2006 ist erfreulich, dass nur **99** (97) Alkoholunfälle registriert werden mussten und somit ein geringer Anstieg um rund **2 %**.

Gerade auf den Bundesautobahnstation sind die Auswirkungen von schweren Unfällen wesentlich extremer, da durch den dichten mehrspurigen Verkehr und die meist hohen Geschwindigkeiten unbeteiligte Autofahrer ohne ihr Zutun unverschuldet in Schadensereignisse hineingeraten können.

gef. *Jürgen Linker*
(Pressestelle)